

Pädagogische Ansätze,

die Kindertageseinrichtungen als ihre Leitgedanken verfolgen

hier: Situationsorientierter Ansatz (S.o.A.)

Dr. phil. Armin Krenz vom „Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik in Kiel“ erarbeitete in den 1980er Jahren den situationsorientierten Ansatz auf der Grundlage des „Situationsansatzes“.

Inhalt:

Der Situationsorientierte Ansatz ähnelt dem Situationsansatz. Beiden Konzepten liegen die Biographien und Lebensbedingungen der Kinder, ohne die Sichtweise der Erwachsenen zugrunde. Krenz unterscheidet aber beide Ansätze wie folgt: „Während der Situationsansatz einen didaktischen Schwerpunkt hat, geht es beim S.o.A. stärker um die Verarbeitung der Erlebnisse der Kinder.“ Mit dem Situationsansatz wird das Kind mittels Durchspielen möglicher Situationen, die noch gar nicht stattgefunden haben, also künstliche, idealtypische Lernsituationen, auf die Zukunft vorbereitet. Mit dem Situationsorientierten Ansatz erfolgt die Nachbearbeitung erlebter Gegenwartssituationen, um die Kinder so optimal auf die Zukunft vorzubereiten.“

(<http://www.kita.de/wissen/in-der-kita/paedagogische-konzepte/situationsorientierter-ansatz>)

Der Situationsorientierten Ansatz stützt sich auf Annahmen aus der Bindungs-, Bildungs- und Hirnforschung sowie der Entwicklungspsychologie: Krenz leitet daraus ab:

1. Die Erzieherin ist Vorbild und Bindungspartnerin, nicht Lehrerin.
2. Den Kindern soll vor allem Lebensfreude vermittelt werden. Das Kind soll sein Leben entwickeln können.
3. Verarbeiten Kinder offene Fragen und Erlebnisse nicht, mangelt es nach Krenz an Wahrnehmungsoffenheit.

(<http://www.kita.de/wissen/in-der-kita/paedagogische-konzepte/situationsorientierter-ansatz>)

und

http://www.kindertagesbetreuung.de/Situationsorientierter_Ansatz.pdf)

Nach dem situationsorientierten Ansatz entwickeln die Kinder durch Verarbeitung und Verstehen individueller Erlebnisse und Erfahrungen emotional-soziale Kompetenzen. Durch eigene, in der Zeit gesammelte Lebenseindrücke entwickelt das Kind einen Lebensplan, einen „roten Faden“, der nur seine Biographie durchläuft und ganz bestimmte Verhaltens- und Ausdrucksmuster des Kindes in bestimmten Situationen prägt. Es bildet sich eine nur für dieses Kind spezielle Hirnstruktur. Das Kind erhält die Möglichkeit, sich mit seiner erlebten Vergangenheit in der Gegenwart auseinanderzusetzen. Das Kind wird seelisch so entlastet. Nur so kann das Kind neue, nachhaltige Gefühls-, Gedanken- und Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft entwickeln. Es soll sich durch die Verarbeitung auf seine Gegenwart und Zukunft einlassen können. Die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Beschäftigt die Kinder etwas vorrangig, wird dies in Projekten thematisiert. Gemeinsam werden praktische Beispiele zu dem Thema gesucht, Lieder dazu gesucht, es wird darüber gesprochen.

(<http://www.kita.de/wissen/in-der-kita/paedagogische-konzepte/situationsorientierter-ansatz> und

http://www.kindertagesbetreuung.de/Situationsorientierter_Ansatz.pdf)

Die Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke des Kindes, die es über die sechs Ausdrucksformen Verhalten, Spiel, Sprache, Malen und Zeichnen, Bewegung und Träume offenbart, finden Berücksichtigung. Das Kind soll durch die Verarbeitung vergangener Eindrücke ein seelisches Gleichgewicht erhalten. Die einzelnen Ausdrucksformen haben einen verschlüsselten, symbolischen Erzählwert. Er enthält den Appell: „Seht her: so geht es mir und holt mich da ab, wo ich stehe!“

(entsprechend http://www.kindertagesbetreuung.de/Situationsorientierter_Ansatz.pdf)

Ziele des Situationsorientierten Ansatzes sind:

- Auf- und Ausbau der Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz des Kindes, zum Wecken möglichst vieler Ressourcen und
- Ermöglichung einer Entwicklung in allen Entwicklungsfeldern.
- = Aktivierung der Selbstständigkeit des Kindes,
- = Aktivierung und Weiterentwicklung seiner Autonomie und seines sozialen Verhaltens auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens

(http://www.kindertagesbetreuung.de/Situationsorientierter_Ansatz.pdf)

Krenz sieht **sieben verbindliche Eckwerte** als Wegweiser für eine professionell gestaltete Elementarpädagogik:

1. Eckwert: „das Berufsbild der ErzieherIn“
2. Eckwert: „UN-Charta „Rechte des Kindes““
3. Eckwert: „Grundaussagen im KJHG“ (nunmehr SGB VIII)
4. Eckwert: „Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie, Neurobiologie, Bildungs- und Bindungsforschung“
5. Eckwert: „Kindertagesstättengesetz des jeweiligen Bundeslandes“
6. Eckwert: „Bildungsrichtlinien der jeweiligen Bundesländer“
7. Eckwert: „...Daten aus der aktuellen Kindheitsforschung“

(übernommen aus Bianca McGuire, Cindy Benkel und Armin Krenz Der Situationsorientierte Ansatz (S.o.A.) unter http://www.kindertagesbetreuung.de/Situationsorientierter_Ansatz.pdf)

Daraus ergeben sich folgende Konsequenzen:

- „1. Das humanistische Menschenbild ...verlangt ... von den elementarpädagogischen Fachkräften eine stets reflektierte Selbstbildung und eigene Persönlichkeitsentwicklung. ... Das Prinzip des lebenslangen Lernens gilt zu allererst für die eigene Person, zumal Authentizität den wichtigsten Bildungsimpuls für Kinder bildet.
2. Der Stellenwert der Eltern, ... ist hoch eingestuft. Daher kommt der Elternbildung, Elternberatung und einer kommunikationsfreundlichen Zusammenarbeit ein hoher Stellenwert zu.
3. Grundlegende Ansprüche an eine konstruktive kollegiale Zusammenarbeit, ... um Kindern in allen Belangen ein gutes Vorbild zu sein und gleichzeitig für eine entwicklungsförderliche Innenqualität zu sorgen.
4. Der didaktische Aufbau von Projekten wird als Garant gegen eine Zufallsdidaktik oder eine s.g. „Spaßpädagogik“ angesehen. Im S.o.A. geht es nicht darum, „was Kinder wollen“, sondern vielmehr darum, „was Kinder für eine seelisch gesunde Entwicklung brauchen“. ...Ebenso wird im S.o.A. eine „laissez-faire“-Pädagogik abgelehnt! Der S.o.A. hebt einen demokratischen Erziehungsstil in den Mittelpunkt, in dem „Partizipation“ (Beteiligung der Kinder) großgeschrieben wird. Das zeigt sich beispielsweise in der regelmäßigen Durchführung von Kinderkonferenzen und in der alltäglichen Umgangskultur.
5. Qualitätsansprüche im Sinne einer überprüfbaren und transparenten Arbeit bestimmen die Arbeit, so dass nicht „jeder machen kann, was er will“. ...
6. ... Im S.o.A. herrscht ein klares pädagogisches Grundverständnis: „Kinder sind keine Experimentiermäuse!“
7. Das Bildungsverständnis (Bildung aus „erster Hand“) legt nahe,... keine gezielten „Förderprogramme“ künstlich zu initiieren. Stattdessen geht es ... um ein „concomitant learning“ – ein „Lernen nebenbei“ ...

(Wörtlich übernommen aus Bianca McGuire, Cindy Benkel und Armin Krenz Der Situationsorientierte Ansatz (S.o.A.) unter http://www.kindertagesbetreuung.de/Situationsorientierter_Ansatz.pdf)

Grundannahmen

1. Für Kinder „als Gast auf dieser Welt“ ...bedarf es Erzieher/innen, die allen Kindern ein Modell für „Humanität“, „Werteorientierung“, „Engagement“, „Neugierde“ und „Selbstbildungsinteresse“ sind.
2. Erzieherinnen sind in erster Priorität „Bündnispartner“ der Kinder und beachten ihre Entwicklungsressourcen ...
3. Die Elementarpädagogik muss sich ... wieder auf bedeutsame Wertebereiche beziehen. So legt der S.o.A. einen besonderen Bedeutungswert auf eine gepflegte Sprach-, Ess-, Spiel-, Konflikt-, alltagsorientierte Lern-, Kommunikations- und Umgangskultur.
4.„Vergangenheitsbewältigung in der Gegenwart (z.B. durch aktive Projektarbeit) lässt vorhandene Entwicklungsressourcen für die kompetente Gestaltung der Zukunft wirksam werden.“
5. Kinder benötigen für ihre Entwicklung keine isolierten, funktionsorientierten oder kurzfristigen Programmanwendungen. Vielmehr geht es im S.o.A. um wirklichkeitsnahe, lebensbedeutsame und kindorientierte Arbeitsschwerpunkte. Insofern stellen kind- und sozialorientierte Beobachtungen die Grundlage für alle geplanten Projekte dar.
6. Das Spiel (in seinen 14 Spielformen) bildet den Mittelpunkt der Arbeit, ausgerichtet auf bildungswissenschaftliche Erkenntnisse, dass der Bereich „Spielfähigkeit“ auf das Engste mit dem Merkmal einer „Schulfähigkeit“ vernetzt ist ... Daher findet eine „vorgezogene Schuldidaktik“ im S.o.A. keinen Platz....

(wörtlich übernommen aus Bianca McGuire, Cindy Benkel und Armin Krenz Der Situationsorientierte Ansatz (S.o.A.) unter http://www.kindertagesbetreuung.de/Situationsorientierter_Ansatz.pdf)